

JAHRESBERICHT 2022

DER FACHSTELLEN FÜR SUCHT UND SUCHTPRÄVENTION
DROBS AURICH/NORDEN, DROBS LEER, DROBS EMDEN



 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND







INHALTSVERZEICHNIS

1. Tätigkeitsbereiche der Fachstellen	4
3.1 Suchtberatung	4
3.2 Psycho-Soziale Begleitung in der Substitution	5
3.3 Sprechstunden im Hans-Susemihl-Krankenhaus	5
3.4 Informationsveranstaltungen und Schulungen	5
3.5 Renovierung des DROBS Norden abgeschlossen	6
3.6 Substitutionsbehandlung	7
3.7 Personelle Veränderungen	8
2. Michael Frantz-Wielstra nimmt nach über 30 Jahren seinen Abschied in den „Ruhestand“	9
3. Gesamtstatistik der Fachstellen	10
4. Verein und Vorstand	16
5. Mitgliedschaften und Förderungen	17
6. Öffnungszeiten	18

TÄTIGKEITSBEREICHE DER FACHSTELLEN

Wir haben uns auf einige Tätigkeitsbereiche der Fachstellen beschränkt. Über die gesamte Vielfalt der Angebote können sie auf unserer Homepage www.drobs.info informieren.

SUCHTBERATUNG

Die zentrale Aufgabe unserer Fachstellen ist nach wie vor die Suchtberatung. Sie bietet SuchtmittelgebraucherInnen, Angehörigen von SuchtmittelgebraucherInnen und anderen Betroffenen, sowie Interessierten eine Anlaufstelle und umfangreiche Beratung. Dabei gelten die Grundsätze der Kostenlosigkeit, Freiwilligkeit und der Anonymität. Nach einer Analyse der aktuellen Situation (Anamnese, Diagnostik) werden dem Betroffenen alternative Wege aufgezeigt (Indikationsstellung) und weitere Prozesse (Vermittlungsprozesse in weiterführende oder ergänzende Maßnahmen, Motivationsförderung) begleitet. Da eine Abhängigkeitserkrankung eine chronisch rezidivierende Erkrankung ist, ziehen sich diese Begleitungs- und Beratungsprozesse für Konsumenten und auch für ihre Angehörigen nicht selten über Jahre.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir bei Angehörigen von SuchtmittelgebraucherInnen - wie erwartet - eine zunehmende Nachfrage nach Beratung. In den Angehörigengesprächen wird deutlich, wie der Suchtmittelkonsum und die damit oft einhergehenden Probleme und Beeinträchtigungen allmählich das gesamte innerfamiliäre und soziale Umfeld des Konsumierenden Angehörigen umfasst und beeinträchtigt. Oft wird innerfamiliär nach Lösungen gesucht und zunehmend wird der Suchtmittelkonsum zum familiären Mittelpunkt und die Angehörigen stellen eigene Bedürfnisse zurück und verlieren so

sich selbst in der Krankheitsdynamik. Damit vollzieht sich ein Schritt, der Co-Abhängigkeit genannt wird. Aus dieser Ohnmacht heraus beginnen Angehörige von SuchtmittelgebraucherInnen oftmals den Konsum ihrer Familienmitglieder zu bagatellisieren, zu entschuldigen, zu kontrollieren, bis dahin, dass sie selbst psychosomatische Beschwerden entwickeln.

In den Angehörigengesprächen versuchen wir neue Blickwinkel und Handlungsalternativen zu öffnen, indem wir bisherige innerfamiliäre Konzepte kritisch hinterfragen, dazu einladen wieder eigene Bedürfnisse wahr- und ernst zu nehmen und eigene Grenzen deutlich zu kommunizieren.

PSYCHO-SOZIALE BEGLEITUNG IN DER SUBSTITUTION (PSB)

Die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention DROBS Aurich/Norden, Emden und Leer gewährleisten die PSB seit Einführung der Substitutionsbehandlung in der Region. Die Vernetzung zwischen den behandelnden Ärzten und den Fachstellen dient der möglichst optimalen Versorgung der Patient:innen auf medizinischer und psychosozialer Ebene. Qualitätssicherung und -entwicklung erfolgen durch einen regelmäßig tagenden Qualitätszirkel.

Die Möglichkeit für opiatabhängige Menschen sich in ärztliche Behandlung zu begeben, ermöglichte die Überlebenssicherung und eine Chance sich aus dem Drogenmilieu heraus zu entwickeln. Über die Anbindung an die Fachstellen besteht der Kontakt zum Suchthilfesystem, so dass ggf. in weiterführende Hilfen vermittelt werden kann. Vordringliche Ziele innerhalb der PSB sind die Reduzierung von illegalem Drogenkonsum, kriminellen Verhaltens und

Infektionsrisiken, die Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit, die Reintegration in Arbeit und Beschäftigung sowie die Verbesserung der sozialen Integration. Darüber hinaus kann die Abstinenz ein mittel- bis langfristig anzustrebendes Ziel darstellen.

SPRECHSTUNDEN IM HANS-SUSEMIHL-KRANKENHAUS

Auch im Jahr 2022 haben wir wöchentliche Sprechstunden im Hans-Susemihl-Krankenhaus in Emden durchgeführt. Das Beratungsangebot auf der Entgiftungsstation ermöglicht den dortigen Patient:innen direkt Kontakt mit einem Suchtberater aufzunehmen und sich über die Hilfsangebote der Suchthilfe zu informieren. Hier können Vereinbarungen und weitere Beratungstermine für die Zeit nach der Entlassung aus der Entgiftung abgesprochen werden.

Im Berichtsjahr erschwerten die der Pandemie geschuldeten Einschränkungen auch weiterhin unseren Besuch der Entgiftungsstation. Um Zugang zur Entgiftungsstation zu bekommen, mussten unsere Mitarbeiter:innen negative Testnachweise vorlegen. Phasenweise war wegen der Quarantänebestimmun-

gen allerdings auch für uns die Station geschlossen, da Patient:innen der Entgiftungsstation an Covid erkrankt waren. In solchen Fällen boten wir telefonische Beratungsgespräche an.

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN UND SCHULUNGEN

Informationsveranstaltungen und Schulungen konnten wir im Berichtsjahr aufgrund der pandemiebedingten Vorgaben nur eingeschränkt umsetzen. Trotz dieser Einschränkungen konnten wir gemeinsam mit der Suchtkrankenhilfe Ostfriesland an mehreren Schulungstagen alle Führungskräfte der Stadt Leer zum Thema „Betriebsvereinbarung Sucht am Arbeitsplatz“ schulen. In Emden konnten in der Jugendarrestanstalt regelmäßige Informationsveranstaltungen für Häftlinge durchgeführt werden. An der Fachhochschule Emden wirkten wir an der Durchführung einer Ringvorlesung für Studierende der Sozialen Arbeit mit. An verschiedenen Schulen wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, wenn die pandemiebedingten Regeln dies zuließen. Im Rahmen der „Aktionswoche der seelischen Gesundheit“ führten wir am Standort Leer einen „Tag der offenen Tür“ durch.



RENOVIERUNG DROBS NORDEN ABGESCHLOSSEN

In 2022 konnte die umfangreiche Renovierung unserer Beratungsstelle in Norden abgeschlossen werden. Im Sommer 2021 begannen die Umbau- und Sanierungsarbeiten an dem Haus Osterstraße 19 in Norden, in dessen Anbau im Hinterhof seit vielen Jahren die Nebenstelle der Drogenberatungsstelle Aurich, DROBS Norden, untergebracht war. Die Räumlichkeiten der DROBS Norden wurden gleichzeitig von den Mitarbeiter:innen des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) benutzt, was häufig aufgrund der räumlichen Enge zu Problemen im Beratungsablauf führte.

Das führte zu der Idee, zusätzlich Räumlichkeiten für das ABW anzumieten. Es gelang unserem Verein, zusätzlich Räumlichkeiten im Haupthaus der Osterstraße 19 anzumieten, so dass DROBS und ABW unter einem Dach bleiben konnten. Im Dezember 2021 konnten die neuen Räumlichkeiten vom ABW bezogen werden.

Zusätzlich zu den beiden Büroräumen entstand ein großer Gruppenraum. Die DROBS Norden, deren Räumlichkeiten ebenfalls von den Sanierungsarbeiten betroffen waren, wurde für die Zeit der Bauarbeiten in einem Büro des ABW untergebracht. Der Prozess der Renovierungsarbeiten war eine manchmal aufreibende Herausforderung für die Kolleg:innen, die die Beratungsstelle und das ABW bestmöglich während der gesamten Umbauphase aufrecht erhielten. Im Ergebnis hat sich das Durchhalten letztlich gelohnt. Im Dezember 2022 war es dann so weit. Die Arbeiten waren abgeschlossen und die frisch renovierten und neu ausgestatteten Räumlichkeiten konnten wieder bezogen werden. Es sind für die Beratungsstelle ein großes Büro und zwei Beratungsräume entstanden.



Büro und Beratungszimmer der Fachstelle – Drobs



Büro und Flur zum ABW



Eingangstür vorher



Eingangstür jetzt



Eingangsbereich nachher

SUBSTITUTIONSBEHANDLUNG

„Wir sehen, dass Substitution in der Praxis verantwortungsvoll funktioniert – auch und gerade in Krisenzeiten!“

(Sucht- und Drogenbeauftragter der Bundesregierung Burkhard Blienert)

Für die Fortsetzung der Substitution in Leer schien sich für die Nachfolge der Praxis Hoffmann keine Lösung abzeichnen zu wollen. Dieses sollte sich im Frühjahr 2023 überraschend klären, die Praxis wurde von einem Arzt übernommen, der die Substitutionsbehandlung in Leer nahtlos fortsetzte.

Ganz anders stellt sich die Situation in Norden dar: Die tägliche Vergabe des Substituts ist zum 31.12.2022 in Norden nicht mehr gegeben. So sind abhängigkeitskranke Menschen, die auf eine tägliche Vergabe eines Substituts angewiesen sind, in Norden unversorgt und nehmen nun zum Teil täglich lange Fahrwege zu Ärzt:innen in Leer oder Emden auf sich, vorausgesetzt sie können von den Ärzt:innen an den anderen Standorten mitversorgt werden. Vermutlich wird dies nicht immer gelingen. Was die Folgen sein könnten, wenn die Substitutionsbehandlung drogenabhängiger Menschen nicht gesichert werden kann, beschrieben wir bereits in unserem letzten Jahresbericht. (Jahresbericht 2020/2021; Weitere Info's und Berichte finden Sie auf unserer Homepage).

Nun wurden in der Pandemiekrise Erfahrungen mit gelockerten Vergabekonzepten gemacht, so dass das Bundeskabinett nun den Weg für Erleichterungen in der Vergabepaxis frei macht. Die Veränderungen sollen zum 08. April 2023 in Kraft treten.

„Die Verordnung zur Änderung der Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV) dient dem Ziel, die betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften für die medizinische Behandlung mit Betäubungsmitteln an den aktuellen Stand der Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis anzupassen. Sie berücksichtigt dabei auch die Erfahrungen mit den durch die SARS-CoV-2-Arzneimittelversorgungsverordnung (SARS-CoV-2-AMVV) eingeführten, pandemiebedingten Ausnahmeregelungen für die Substitutionstherapie Opioidabhängiger.“

So werden zum Beispiel die Verschreibung zur eigenverantwortlichen Einnahme des Substitutionsmittels bis zu sieben Tage in eine dauerhafte Regelung überführt, Möglichkeiten einer telemedizinischen Konsultation bei der Verschreibung geschaffen sowie der Personenkreis, der das Substitutionsmittel zum unmittelbaren Gebrauch überlassen kann, erweitert....“

(Pressemitteilung des Bundeskabinetts vom 21.12.2022)

Dieses hört sich in der Theorie für uns gut und richtig an. Hinsichtlich der Umsetzung in der Praxis bleibt jedoch abzuwarten, in wie weit substituierende Ärzt:innen diese „Erleichterungen“ umsetzen können bzw. werden.

Wie auch immer: Den Substitutionspatient:innen in Norden ist damit nicht geholfen. Denn bis zum April 2023 gelten die bisherigen Bestimmungen. Dann muss ein Arzt/eine Ärztin gefunden werden, der/die die erleichterte Vergabepaxis umsetzt. Und das war bis Ende 2022 nicht in Sicht.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Altersbedingt schieden seit 2019 an allen Standorten die Leitungskräfte aus, die den Betrieb und die Weiterentwicklung unserer Fachstellen wesentlich über Jahrzehnte geprägt haben. Wir nutzen diese Entwicklung, um uns hinsichtlich der Leistungsstrukturen neu aufzustellen. Mit dem formalen Ausscheiden von Herrn Michael Franz-Wielstra im März 2023 wird die Gesamtleitung für alle Standorte unserer Fachstellen von Herrn Klaus Weber übernommen.

Mit dem Ausscheiden der bisherigen Fachstellenleiter verließen uns in persona sehr erfahrene Berater:innen und Suchttherapeut:innen. Gerade Sozialpädagog:innen mit einer anerkannten sucht-

therapeutischen Ausbildung sind auf dem Arbeitsmarkt kaum zu finden; eine Entwicklung, die Bundesweit spürbar ist. Deshalb unterstützt unser Träger Mitarbeiter:innen beim Erwerb einer Qualifikation zum Suchttherapeut:in. Die Ausbildung zum Suchttherapeut:in umfasst drei Jahre und findet berufsbeleitend statt. Somit sind vakante Stellen für Suchttherapeut:innen schwer neu zu besetzen. Im Jahr 2022 ist es uns gelungen die Angebotspalette und im Behandlungsverbund unserer Fachstellen suchttherapeutische Behandlungen zu sichern. Lediglich am Standort Aurich ist es im Jahr 2022 nicht gelungen Stellen für Suchttherapeut:innen vollständig neu zu besetzen. Hier befindet sich eine Kollegin in suchttherapeutischer Ausbildung.



Organigramm der Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und abhängige Menschen e.V. / Suchtkrankenhilfe Ostfriesland gGmbH



MICHAEL FRANTZ-WIELSTRA NIMMT NACH ÜBER 30 JAHREN SEINEN ABSCHIED IN DEN „RUHESTAND“



Seit dem 01.02.1989 war Michael Frantz-Wielstra in der „Gesellschaft zur Hilfe“ beschäftigt. Er begann in der DROBS Leer, damals noch in der Georgstraße, als ABM-Mitarbeiter – so war damals für viele Sozialarbeiter der Einstieg in eine Anstellung. Die einjähri-

ge Arbeitsbeschaffungsmaßnahme hatte den Titel: „Initiierung und Durchführung von Freizeitangeboten für drogengefährdete und -abhängige Jugendliche“. Das zweite Jahr ABM unter der Bezeichnung „Freizeitpädagogik in der Drogenberatungsstelle“ schloss sich an. Diese Maßnahme verließ Michael Frantz-Wielstra vorzeitig, da er für das auf drei Jahre befristete Bundesmodellprojekt „Booster II“ angestellt wurde. Auch dieser Wechsel von einer ABM in eine befristete Projektstelle war damals für Sozialarbeiter:innen nicht ungewöhnlich.

Nach einigen Jahren zeichnete sich realistisch ab, dass das Beratungsangebot der Gesellschaft zur Hilfe einen weiteren Standort im LK Aurich aufbauen würde. Diesen Aufbau gestaltete Herr Frantz-Wielstra. Am 01.12.1992 konnte die neue DROBS am Georgswall in Aurich eröffnet werden. Mit einem neuen Team baute er als Leiter der DROBS Aurich die Beratungs- und Teestubenarbeit in Aurich auf. Damals gehörte zum Beratungsangebot das niedrigschwellige Angebot obligatorisch dazu. Das Bundesmodellprojekt „Booster II“ sicherte finanziell für den Start der Auricher DROBS die Finanzierung der ersten Personalstellen. Als Leiter dieser Beratungsstelle erreichte er mit seinem Team,

dass die DROBS Aurich ein integraler Bestandteil sozialer Versorgung im LK Aurich geworden ist.

Neben den klassischen Aufgabenbereichen einer Drogenberatungsstelle sind der Aufbau der psychosozialen Begleitung Substituierter, die Einrichtung der Nebenstelle Norden, die präventive Arbeit, die Ambulante Rehabilitation und natürlich sein Engagement in der Schuldnerberatung zu erwähnen.

Der Aufbau der Beratungsstelle in Norden und die personelle Präsenz in beiden Standorten zu gewährleisten, war für Herrn Frantz-Wielstra und sein Team eine große Herausforderung und hat nur im gut etablierten Team funktioniert. Das Team Aurich/Norden zeichnete sich über viele Jahre durch eine hohe Personalkontinuität aus, was auch als Verdienst von Michael Frantz-Wielstra in seiner Leitungsfunktion zu sehen ist, denn er war immer mit viel Engagement und persönlichem Interesse bei den Menschen und auch bei den Kolleg:innen und hatte immer ein offenes Ohr für die Nöte anderer Menschen.

Nach über 30 Jahren Drogenberatung in Ostfriesland wünschen wir Michael Frantz-Wielstra alles Gute für die Zeit im Ruhestand und danken für sein Engagement.



DROBS AURICH/NORDEN – ZAHLENWERK 2022

Hauptdiagnose

(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich. 0 Nennungen wurden nicht mit aufgeführt)

	2022
Störungen durch Alkohol	91
Störungen durch Opioide	124
Störungen durch Cannabinoiden	169
Störungen durch Sedativa oder Hypnotika	8
Störungen durch Kokain	15
Störungen durch Stimulanzien	25
Störungen durch multiplen Substanzgebrauch	41
Pathologisches Glücksspiel	8
Exzessive Mediennutzung	2
Keine hinreichenden Informationen zur Bestimmung der Hauptdiagnose (z.B. Kurzkontakte, Niedrigschwellige- oder Einmalkontakte)	88

Verteilung auf Postleitzahlengebiete

(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich)

	2022
Stadt Aurich	178
Landkreis Aurich	331
Sonstige	62
Gesamt	571

Geschlechter- und Altersverteilung aller Besucher:innen inkl. Angehörige

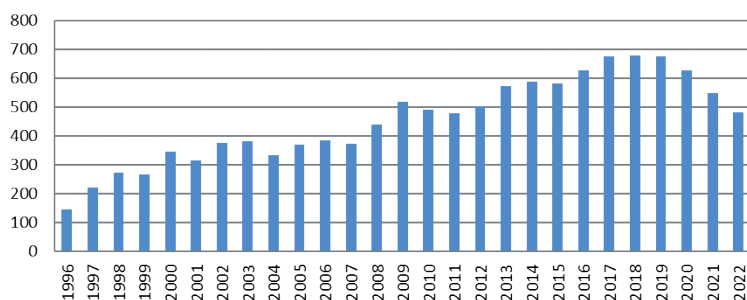
(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich. Auswahl Divers N = 0)

	2022	2022
	Männlich	Weiblich
12-17	33	5
18-19	29	9
20-24	71	24
25-29	67	18
30-39	89	37
40-49	58	44
>50	48	39
Gesamt	395	176

Entwicklung Klient:innenzahlen*

(Ohne Doppelnennungen)

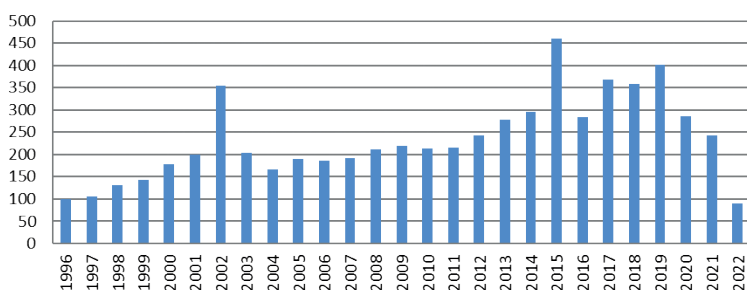
2022: N=481



Entwicklung Angehörige*

(Ohne Doppelnennungen)

2022: N=90



Vermittlung in

	2022
Ambulante Eingliederungshilfe	0
Stationäre Eingliederungshilfe	0
Ambulante Rehabilitation	5
Kombi-Nord Behandlung	0
Stationäre Rehabilitation	20

• **56 Personen** nahmen die **psychosoziale Begleitung PSB** im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung in Anspruch

• **4 Personen** durchliefen in unserem „AmbuReha-Verbund“ am Standort Aurich eine **ambulante Rehabilitation**

* Im Jahr 2022 wurde an allen drei Standorten eine neue Dokumentationssoftware eingeführt und die Dokumentationsabläufe verändert. Zudem galten im Berichtszeitraum noch pandemiebedingte Einschränkungen. Diese Bedingungen beeinflussten die Ergebnisse der Auswertung.

DROBS LEER – ZAHLENWERK 2022

Hauptdiagnosen

(Auswertung ist fallbezogen= Doppelnennungen sind möglich. 0 Nennungen wurden nicht mit aufgeführt)

	2022
Störungen durch Alkohol	70
Störungen durch Opiode	67
Störungen durch Cannabinoiden	151
Störungen durch Sedativa oder Hypnotika	6
Störungen durch Kokain	31
Störungen durch Stimulanzien	19
Störungen durch multiplen Substanzgebrauch	65
Pathologisches Glücksspiel	17
Keine hinreichenden Informationen zur Bestimmung der Hauptdiagnose (z.B. Kurzkontakte, Niedrigschwellige- oder Einmalkontakte)	142

Verteilung auf Postleitzahlengebiete

(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich)

	2022
Stadt Leer	303
Landkreis Leer	124
Sonstige	141
Gesamt	568

Geschlechter- und Altersverteilung aller Besucher:innen inkl. Angehörige

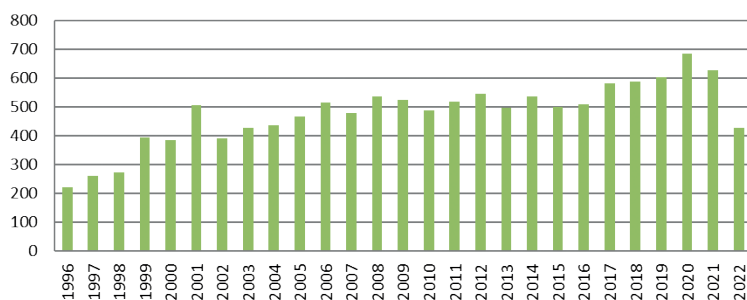
(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich. Auswahl Divers N = 0)

	2022	2022
	Männlich	Weiblich
12-17	21	8
18-19	20	5
20-24	85	21
25-29	47	6
30-39	113	36
40-49	77	14
>50	60	55
Gesamt	423	145

Entwicklung Klient:innenzahlen*

(Ohne Doppelnennungen)

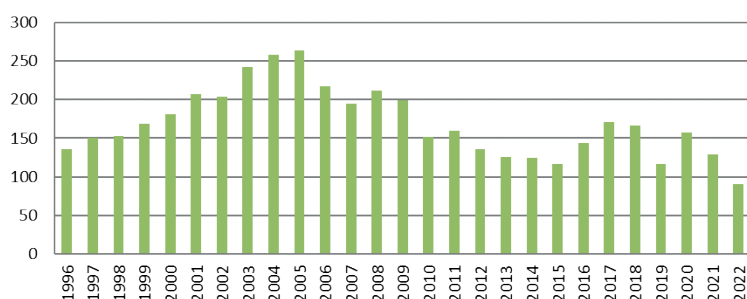
2022: N=426



Entwicklung Angehörige*

(Ohne Doppelnennungen)

2022: N=90



Vermittlung in

	2022
Ambulante Eingliederungshilfe	9
Stationäre Eingliederungshilfe	1
Ambulante Rehabilitation	2
Kombi-Nord Behandlung	8
Stationäre Rehabilitation	29

• **75 Personen** nahmen die **psychosoziale Begleitung PSB** im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung in Anspruch

• **8 Personen** durchliefen in unserem „AmbuReha-Verbund“ am Standort Leer eine **ambulante Rehabilitation**

* Im Jahr 2022 wurde an allen drei Standorten eine neue Dokumentationssoftware eingeführt und die Dokumentationsabläufe verändert. Zudem galten im Berichtszeitraum noch pandemiebedingte Einschränkungen. Diese Bedingungen beeinflussten die Ergebnisse der Auswertung.

DROBS EMDEN – ZAHLENWERK 2022

Hauptdiagnosen

(Auswertung ist fallbezogen= Doppelnennungen sind möglich. 0 Nennungen wurden nicht mit aufgeführt)

	2022
Störungen durch Alkohol	39
Störungen durch Opioide	33
Störungen durch Cannabinoiden	96
Störungen durch Sedativa oder Hypnotika	3
Störungen durch Kokain	10
Störungen durch Stimulanzien	13
Störungen durch multiplen Substanzgebrauch	39
Pathologisches Glücksspiel	18
Exzessive Mediennutzung	1
Keine hinreichenden Informationen zur Bestimmung der Hauptdiagnose (z.B. Kurzkontakte, Niedrigschwellige- oder Einmalkontakte)	69

Verteilung auf Postleitzahlengebiete

(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich)

	2022
Stadt Emden	273
Sonstige	48
Gesamt	321

Geschlechter- und Altersverteilung aller Besucher:innen inkl. Angehörige

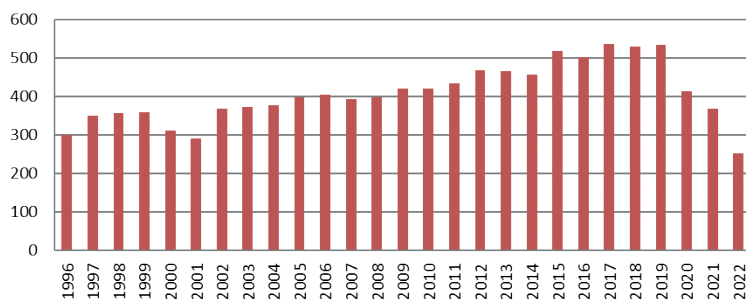
(Auswertung ist fallbezogen = Doppelnennungen sind möglich. Auswahl Divers N = 0)

	2022	2022
	Männlich	Weiblich
12-17	11	2
18-19	10	1
20-24	33	8
25-29	31	5
30-39	73	23
40-49	48	20
>50	38	18
Gesamt	244	77

Entwicklung Klient:innenzahlen*

(Ohne Doppelnennungen)

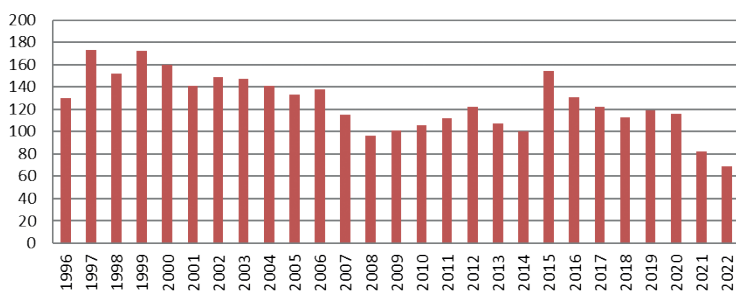
2022: N=252



Entwicklung Angehörige*

(Ohne Doppelnennungen)

2022: N=69



Vermittlung in

	2022
Stationäre Eingliederungshilfe	0
Ambulante Rehabilitation	8
Stationäre Rehabilitation	23

• **22 Personen** nahmen die **psychosoziale Begleitung PSB** im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung in Anspruch

• **8 Personen** durchliefen in unserem „AmbuReha-Verbund“ am Standort Emden eine **ambulante Rehabilitation**

* Im Jahr 2022 wurde an allen drei Standorten eine neue Dokumentationssoftware eingeführt und die Dokumentationsabläufe verändert. Zudem galten im Berichtszeitraum noch pandemiebedingte Einschränkungen. Diese Bedingungen beeinflussten die Ergebnisse der Auswertung.

VEREIN UND VORSTAND

DIE GESELLSCHAFT ZUR HILFE FÜR SUCHTGEFÄHRDETE UND ABHÄNGIGE MENSCHEN E.V.

Der Vorstand



Peter Lameyer
Erster Vorsitzender
Leer



Meta Janssen-Kucz
Zweite Vorsitzende
Leer



Edda Smidt
Kassenführerin
Leer



Prof. Dr. Knut Tielking
Beisitzer
Emden



Henning Fietz
Geschäftsführung
Oldenburg

Die Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und abhängige Menschen e.V. wurde 1980 in Leer gegründet und ist der Rechtsträger der Drogenberatungsstellen und der Psychosozialen Begleitung der Polamidon-, bzw. Methadonsubstitution in Ostfriesland (seit 1992).

Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen sowie durch Maßnahmen und Einrichtungen zur

Prävention und Gesundheitsförderung, Beratung, Therapie, Weiterbildung und Betreuung überwiegend suchtgefährdeter und abhängiger Menschen.

Alle Einrichtungen des Vereins entsprechen den Richtlinien des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und werden von diesem sowie den zuständigen Kommunen im Verbund unter anderem aus Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldern und Spenden finanziert.

Geschäftsführer:
Henning Fietz

Tel: 0491 999 07 56
Fax 0491 2318

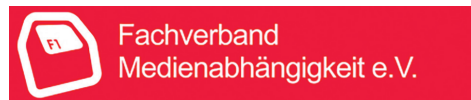
Bahnhofsring 12
26789 Leer

h.fietz@drops.info
www.drops.info

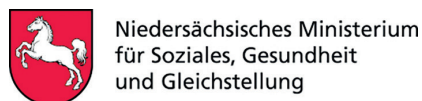


MITGLIEDSCHAFTEN UND FÖRDERUNGEN

Mitglied von:



Gefördert durch:



Zusätzlich bedanken wir uns ganz herzlich bei allen privaten UnterstützerInnen, die unsere Arbeit gefördert, unterstützt und bezuschusst haben.

ÖFFNUNGSZEITEN

DROBS AURICH

Georgswall 33a
26603 Aurich

Telefon: +49 (0) 4941 67967
Telefax: +49 (0) 4941 67854
eMail: aurich@drobs.info

Bürozeiten

Montag: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr
Dienstags: geschlossen
Mittwoch: 10:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr
Freitag: 10:00 Uhr - 15:00 Uhr

DROBS NORDEN

Osterstraße 19
26506 Norden

Telefon: +49 (0) 4931 992721
Telefax: +49 (0) 4931 9195480
eMail: norden@drobs.info

Bürozeiten

Montag: geschlossen
Dienstags: geschlossen
Mittwoch: 10:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr
Freitag: geschlossen

DROBS EMDEN

Ringstraße 18
26721 Emden

Telefon: +49 (0) 4921 23466
Telefax: +49 (0) 4921 35071
eMail: emden@drobs.info

Bürozeiten

Montag: 13:00 Uhr - 19:00 Uhr
Dienstags: geschlossen
Mittwoch: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr
Donnerstag: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr
Freitag: 10:00 Uhr - 15:00 Uhr

DROBS LEER

Bahnhofsring 12
26789 Leer

Telefon: +49 (0) 491 2400
Telefax: +49 (0) 491 2318
eMail: leer@drobs.info

Bürozeiten

Montag: 09:00 Uhr - 16:00 Uhr
Dienstags: geschlossen
Mittwoch: 09:00 Uhr - 16:00 Uhr
Donnerstag: 12:00 Uhr - 19:00 Uhr
Freitag: 09:00 Uhr - 15:00 Uhr



An die
Gesellschaft z. Hilfe f. suchtgefährdete
und –abhängige Menschen e. V.
Postfach 1244

26761 Leer

Aufnahmeantrag und Einzugsermächtigung

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die

“Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und –abhängige Menschen e. V.“

Ich bin damit einverstanden, dass bis auf Widerruf der Beitrag (z. Zt. Mtl. 2,00€)
bei Fälligkeit von meinem Konto:

Kreditinstitut: _____

Kontonummer: _____

Bankleitzahl: _____

halbjährlich jährlich
eingezogen wird.

Persönlich Angaben:

Name: _____

Vorname: _____

Geb. am: _____

Straße: _____

Plz.: _____

Ort: _____

Ort, Datum

Unterschrift

